

Todtmoos' fünfter Ehrenbürger

Karl-Heinz Tartsch, der sich auf vielfältige Weise um Todtmoos verdient gemacht hat, wurde bei der Vorstellung seines Buchs geehrt

VON UNSERER MITARBEITERIN
KARIN STEINEBRUNNER

TODTMOOS. Todtmoos verleiht die Ehrenbürgerwürde nicht oft. Am vergangenen Sonntag wurde die Ehre dem Wahlodtmooser Karl-Heinz Tartsch zuteil. Die Ehrung kam bei der Vorstellung des neuen Buchs von Karl-Heinz Tartsch auch für ihn selbst überraschend. Todtmoos würdigt damit einen überaus engagierten, durchaus aber auch eigenwilligen und unbequemen Mitbürger, wie er selbst einräumte, der für seine Überzeugungen und Ideen auch bereit war zu kämpfen.

„Von Kopf bis Fuß auf Todtmoos eingestellt“, betitelt Kulturreferent Dr. Jürgen Glocker seine Vorstellung von Karl-Heinz Tartschs im Eigenverlag herausgegebenem Buch „Todtmoos von der Urzeit bis zur Gegenwart“. Wobei Tartsch darin besondere Schwerpunkte setzt, was bei einem solchen Rundumschlag von der Urzeit bis heute auf nur 288 Seiten nicht anders denkbar ist. So legte er ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung von politischer Gemeinde und Geschichte der Wallfahrtskirche sowie auf die Entwicklung des Tourismus in Zusammenhang mit der Klinik Wehrawald. Glocker hob in seiner Rede darauf ab, dass dieses Buch nicht das Resultat einer wissenschaftlichen Beschäftigung, sondern vielmehr eine Liebeserklärung darstelle. Die Liebeserklärung eines Spätberufenen, der sich mit Feuereifer für seine Sache einsetzt. „Wo gibt es das schon?“, fragte Glocker, „außer in Todtmoos“, dass ein Bürger, obwohl weder Historiker noch Autor, es sich zum Ziel setze, eine Geschichte seiner Wahlheimat zu verfassen quasi „ab ovo“, also von den Anfängen in der Eiszeit über das Mittelalter, in dem die Wurzeln von Todtmoos erstmals dingfest zu machen sind, bis heute.

Dabei habe sich der 83 Jahre alte pensionierte Polizeibeamte Tartsch nicht mit der „Ermittlung“ der Einzelheiten zufrieden gegeben, so Glocker, sondern diese auch immer zugleich in den großen Gesamtkontext zu stellen versucht, so auch in Bezug etwa auf den 30-jährigen Krieg oder die beiden Weltkriege. Zudem habe er noch über 100 Seiten den einzelnen Ortsteilen und deren Geschichte gewidmet. Nicht nur als Spurensucher sei Karl-Heinz Tartsch indes tätig geworden, sondern er habe sein Manuskript auch in eigener Regie in Auftrag gegeben, habe, wie schon so oft in seinem Leben, eigene Arbeit, Mäzenatentum und Sponsoring in einem geleistet. In dem kurzen Interview, das Jürgen Glocker mit Karl-Heinz Tartsch führte, machte der Autor aus Liebhaberei deutlich, dass das Buch zur Diskussion anregen, Geschichte und Geschichten ins Gespräch bringen solle. „Ein Buch, über das nicht geredet wird, existiert im Grunde gar nicht“, meinte auch Glocker. Vor allem aber soll es, so der Wunsch des Autors, Dinge ansprechen, die kaum noch bekannt sind, um sie für die Nachwelt zu erhalten.

Im Anschluss an die von der Trachtenkapelle Todtmoos unter Leitung von Roland Eckert und dem Musikverein Todtmoos-Weg unter Gerd Maier umrahmte Buchvorstellung bereitete Bürgermeister Herbert Kiefer nochmals Karl-Heinz Tartsch ebenso wie zahlreichen Anwesenden eine gelungene Überraschung, als er die Ernennung Tartschs zum Ehrenbürger bekannt gab. Er ließ das große ehrenamtliche Engagement Tartschs Revue passieren, der 1952 von Berlin nach Todtmoos gekommen war, sich 1975 bis 1976 hier ein Haus gebaut hatte, um im Jahre 1984 endgültig in den Schwarzwald zu ziehen. Bereits 1986 wurde Tartsch Mitglied des Förderkreises Heimatmuseum und Geschichte, dessen Vorsitz er bis 2003 inne hatte. In dieser Zeit hat er zahlreiche Anschaffungen für das Museum getätigt, „oft genug auch mit Hilfe des eigenen Geldbeutels“, wie Kiefer hervorhob. Innerhalb von 12 Jahren habe er als Planer, Bauarbeiter und Investor zugleich das Schaubergwerk „Hoffnungstollen“ zu einer Besucherattraktion gewandelt sowie den ehemaligen Bier- und Eiskeller wieder öffentlich zugänglich gemacht.

„Sie haben sich mit Todtmoos identifiziert und sich dabei selbst in die Pflicht genommen“, so Kiefer. Jetzt, da Karl-Heinz Tartsch diesem erfüllten Leben noch sein Buch hinzugesetzt habe, sei er mit einstimmigem Beschluss des Gemeinderates zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt worden. Mit sichtlicher Rührung nahm Karl-Heinz Tartsch die unerwartete Ehrung entgegen und trug sich in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Zu den Klängen der Musikkapellen signierte der frischgebackene Ehrenbürger danach seine Bücher, die sehr begehrt waren. Übrigens: Bürgermeister Kiefer findet schon die Fotos darin bemerkenswert. Viele seien echte Besonderheiten.